

II—2895 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1453/J

1977 -11- 09

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. SCHMIDT, Dr. STIX, Dipl.-Ing. HANREICH  
an den Herrn Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie  
betreffend Rolle der DDSG im Rahmen des österreichischen Fremdenverkehrs

Ein Vorfall, der sich Anfang September d.J. ereignete, hat dem Ansehen des österreichischen Fremdenverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland erheblichen Schaden zugefügt. Rund 70 Teilnehmer einer Reisegruppe der Deutschen Bundesbahn, durchwegs ältere und zum Teil gehbehinderte Menschen, hatten bereits Wochen im voraus für eine DDSG-Fahrt von Pöchlarn nach Dürnstein Plätze gebucht sowie Fahr- und Zahlkarten gelöst, mußten dann aber zurückbleiben, weil das betreffende Schiff überfüllt war.

Abgesehen von der schweren Enttäuschung, die dieser Reisegruppe damit bereitet wurde, entstand auch ein mehrstündiger Aufenthalt, da die Busse, die man für die Anreise benützt hatte, bereits weitergefahren waren und somit erst zurückbeordert werden mußten.

In einer Stellungnahme der Deutschen Bundesbahn heißt es hiezu unter anderem: "In unserer langjährigen Praxis haben wir ein solches Vorkommnis noch nicht erlebt. Wir werden gerne wieder nach Wien kommen, aber Fahrten in die Wachau werden aus unserem Programm gestrichen werden. Außerdem werden wir allen Generalvertretungen der Deutschen Bundesbahn in der Bundesrepublik, die Reisen nach Wien organisieren, diesen Vorfall schildern und von Fahrten in die Wachau abraten."

Es ist klar, daß dem Fremdenverkehr in der Wachau aus dieser Fehlleistung der DDSG große Nachteile erwachsen, wobei sich die Folgen (vor allem Rückgang der Nächtigungen) in ihrer ganzen Tragweite derzeit noch gar nicht absehen lassen.

Was nun die Ursachen für den in Rede stehenden Vorfall betrifft, so weisen Fachleute darauf hin, daß diese mit menschlichem Versagen (Irrtum oder Schlamperie) allein nicht geklärt werden können, da sie darüber hinaus ganz allgemein in der zunehmenden Überforderung der DDSG zu suchen sind.

- 2 -

Immer weniger ist die DDSG mit ihren zum Großteil veralteten Personenschiffen in der Lage, den tatsächlichen Anforderungen gerecht zu werden. Die Konsequenz ist ein wachsender Konkurrenzdruck von seiten anderer Länder, vor allem Osteuropas, dessen sich die DDSG kaum noch erwehren kann.

Eine derartige Entwicklung ist umso bedauerlicher, als doch gerade Österreich aufgrund seiner geographischen Lage und der besonderen Schönheit seiner Donaulandschaft die denkbar besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wettbewerb mitbrächte. Zweifellos besitzt die Personenschiffahrt der DDSG - infolge jahrzehntelanger Vernachlässigung - im Rahmen des österreichischen Fremdenverkehrs bei weitem nicht jenen Stellenwert, der ihr eigentlich zukäme.

Angesichts der fremdenverkehrspolitischen Bedeutung des oben aufgezeigten Sachverhaltes richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie die

#### A n f r a g e :

1. Wie lautet Ihre Stellungnahme zur grundsätzlichen Problematik, bzw. wie beurteilen Sie die Rolle und Aufgabenstellung der DDSG im Rahmen des österreichischen Fremdenverkehrs?
2. Teilen Sie die Auffassung der Fragesteller, daß ein Ausbau der DDSG-Personenschiffahrt (Aufstockung der Kapazitäten und Serviceverbesserung) im Interesse des österreichischen Fremdenverkehrs wünschenswert wäre - und, wenn ja, was werden Sie unternehmen, um diesem Standpunkt in der Bundesregierung Gehör zu verschaffen?

Wien, 1977-11-09